

# Wenn das Herz im 2-Takt schlägt

**Kult** Rund 1200 Töfflibuebe und Töfflimeitli tuckerten gestern durch die Zentralschweiz. Mit dabei: die notorisch nostalgischen Kolbefrässer Grosswangen. Besuch in der Werkstatt der Gang, wo die Kunst der alten «Sackgeldverdunsterli» zelebriert wird.

Ismail Osman  
ismail.osman@luzernzeitung.ch

Nennen Sie es, wie Sie wollen: «Pfuuf», «Hödi» oder «Töffli». Die 22 Mitglieder der Kolbefrässer Grosswangen nennen es Liebe. Anlässlich des Red-Bull-Alpenbrevets montierte die Töffli-Gang gestern ihre Kutten, zündete die Sachs-Motoren und marodierte im 2-Takt durch die Zentralschweiz (siehe Hinweis).

«Mein erstes Töffli kriegte ich mit dreizehn vom Götti geschenkt. Ein «Puch X30 NL». Verdammst! Wieso habe ich das je wieder weggegeben?» Damals, gegen Ende der Pubertät, wusste Dani Gräni (36) nicht, was für ein Wert sein Töffli später mal haben würde – emotional wie auch materiell. «Für so was bezahlt man heute 2500 bis 5000 Franken, wenn man überhaupt eines findet.» Die Szene, in der solche Preise für die Feuerstühle der Jugend der 60er- bis 90er-Jahre bezahlt werden, ist in den letzten Jahren stetig gestiegen.

Den Gram über das verlorene Puch weiss Gräni mit einem schnellen Blick auf seine Alfa Staco aus den 60er-Jahren zu lindern. Die Maschine steht exemplarisch für das oberste Gebot der Kolbefrässer: «Du sollst dein Töffli im Originalzustand bewahren.» Kolbefrässer Elmar Bättig erklärt: «Andere Gruppen modifizieren die Töffli und lackieren sie komplett neu. Das ist auch in Ordnung, wir versuchen unsere so weit wie möglich originalgetreu zu erhalten und zu pflegen. Kleine Beulen und Kratzer im Lack machen die Geschichte und den Charakter dieser Maschinen aus.»

Die Liebe dieser Töffli-Gang zu ihren Maschinen liegt auch im Detail. Dort entpuppen sich die alten Kisten als kleine technische Meisterwerke. Genaues Hinschauen lohnt sich.



Vier Fäuste für eine Handvoll PS: Dani Gräni (links) und Elmar Bättig von den Kolbefrässern Grosswangen. Im Vordergrund steht Gränis original 60er-Jahre-Alfa-Staco mit Sachs-502-Motor. Einzig der Sattel und die Sacoche (Tasche) wurden später hinzugefügt.

Bilder: Pius Amrein (Ettiswil, 18. Juli 2018)



## 1. Im Logo brummt der Schädel

Eine Gang braucht ein Logo. Design wurde es von «Gödu». Mehr verraten die Kolbefrässer nicht. Schwer zu entziffern ist das Logo ja nicht: Das in den Schädel eingearbeitete Wappen Grosswangers verrät, woher die meisten Mitglieder entstammen. Wieso eine Töffli-Gang? «Da sind wir bei der Definition von Freiheit. Wir leben diese Freiheit, wenn wir den Alltag abstreifen und unsere Kute überziehen», sagt Dani Gräni. «Es geht um die Arbeit am Töffli, das Fachsimpeln, den Fahrtwind, die Reaktionen der Passanten und den Spass, den man zusammen hat.»



## 2. Kunst auf dem Tank

Sucht man Beweise für das Kunsthandwerk, das in diesen Maschinen steckt, lohnt sich der Blick auf die tropfenförmigen Tanks der älteren Töffli-Modelle. Auf dem hier abgebildeten Tank des Sachs Priors sind die handgemalten Zierlinien immer noch gut erkennbar. Übrigens: Neueinsteiger in den «Töffli-Lebensstil» seien hiermit gewarnt. Einen Tank zu restaurieren ist etwas vom Aufwendigsten: «Dort setzt sich schnell hartnäckiger Rost an», weiss Dani Gräni von den Kolbefrässern. «Aber es geht ja auch darum, sich die Finger wieder einmal etwas schmutzig zu machen.»



## 3. Gesucht: ULO-Rücklicht

Es sind die kleinen Dinge im Leben. Zum Beispiel ein altes originales Rücklicht der Firma ULO zu finden. Da diese schon seit Jahrzehnten nicht mehr in Produktion sind, werden sie heute online zu enormen Preisen gehandelt. Ein Exemplar, wie das abgebildete ULO-Rücklicht aus den 60er-Jahren (nicht zu verwechseln mit den ähnlichen, aber deutlich kantigeren Luzifer-Rücklichtern) geht locker für über 150 Franken über den Online-Auktionstisch.



## 4. Motor? Sachs oder Puch!

Das Herzstück aller rund 40 Töffli der Kolbefrässer ist ein Sachs- oder Puch-Motor. Hier ein besonders begehrtes Exemplar: das Model 502 des Motorenherstellers Sachs aus dem deutschen Schweinfurt. Die 502er müssen handgeschaltet werden, was ihren Marktwert enorm steigert. Eine Besonderheit: Der 2-Takt-Motor verfügt über eine Gebläsekühlung (im Gegensatz zu den später gängigeren Fahrtwindkühlungen).

## WWW.

Mehr Bilder vom Red Bull Alpen Brevet, welches von Sarnen aus durchs Entlebuch und zurück führte, finden Sie auf [luzernerzeitung.ch](http://luzernerzeitung.ch)